

Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen

Generalversammlung 2006

Präsidialadresse

Sie sind als Kantonalverband oder Einzelperson Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen. Und das ist gut so; denn dadurch verbessern Sie deren Rahmenbedingungen und profitieren Ihre tägliche Arbeit zu deren Wohl und Gedeihen, oft ohne dass Sie es merken oder spüren. Als Vorstand dieses Dachverbandes danken wir Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen, und wir versichern Ihnen, dass es unser uneigennütziges Bestreben ist, unter sorgsamer Abwägung der allseitigen, zuweilen divergierenden oder zumindest zu differenzierenden Interessen das zu tun oder zu lassen, was nach Tunlichkeit im Rahmen unserer Möglichkeiten vorzukehren ist.

Anlässlich der Generalversammlung 2005 in Sion habe ich in meiner präsidialen Ansprache die Eckpunkte unseres Bemühens für den Schweizerischen Verband der Bürgergemeinden und Korporationen aufzuzeigen versucht. Es ist, so wie Sie dem unter anderem über die Generalversammlung 2005 berichtenden Informationsorgan

„Die Schweizer Bürgergemeinde“ 2/05 entnehmen können, für den Zeitraum 2001 bis 2005 eine Liste von Aktivitäten zusammengestellt, welche sich sehen lassen kann. Zudem wird in unserem „Blättli“ fortwährend (auch) über die Tätigkeit des Verbands-Vorstands berichtet.

Allerdings haben wir uns nach Beratung mit den Kantonalverbänden und ihren Präsidien entschliessen müssen, unser Informationsorgan nur noch zweimal im Jahr erscheinen zu lassen. Einerseits sind die Herstellungs- und Versandkosten einer Heftnummer einzusparen für einen Verein mit bescheidener finanzieller Ausstattung und im Hinblick auf die – trotz Bemühungen mancher, aber zu weniger – dürftigen Einnahmen aus Inseraten. Andererseits wurde es immer schwieriger – verdankenswerte Ausnahmen vorbehalten –, willige Autorinnen und Autoren zu finden, welche für Artikel über das jeweilige Schwerpunktthema fristgemäss schreiben. Schade ist, dass das Medium ohnehin viel zu wenig für gegenseitige Informationen aus den verschiedenen Regionen genutzt wird.

Indessen ist beabsichtigt, dass vielleicht dadurch entstehende „Vakuum“ im Rahmen des Internetauftritts zu füllen, und, sollte Bedarf nachgewiesen sein, würden wir mit Sondernummern auf aktuelle Vorkommnisse reagieren oder auf bevorstehende Aktionen, etwa in der eidgenössischen Gesetzgebung, die es vorzubereiten gilt, angemessen hinweisen.

Aber auch in der reduzierten Erscheinungsweise unseres Informationsorgans sind wir auf aktive Unterstützung von Artikel Schreibern angewiesen, nicht zuletzt, weil wir die „Bürgergemeinde“ nicht als Einbahnstrasse und ausschliessliches Sprachrohr des Vorstands sondern als Dialog mit und unter den dem SBVK angeschlossenen Mitgliedern verstehen. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen bestens!

Sie haben dem Vorstand und mir in Sion für vier weitere Jahre Ihr Vertrauen ausgesprochen, für das wir danken, und das uns wichtig ist. Damit darf allerdings Ihr Engagement für den Dachverband nicht erschöpft sein, denn dieser funktioniert nur, wenn zwischen dem SVBK und seinen Mitgliedern, also Ihnen und uns, ein enges und sich gegenseitig befruchtendes und forderndes, ein vertrauensvolles Zusammenwirken gepflegt wird.

Unser Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen funktioniert in seiner pluralistischen Struktur als Dachverband der ihm angeschlossenen Kantonalverbände sowie einiger Einzelmitglieder. Er wird geleitet von einem mehrgliedrigen Zentralvorstand, welcher unter Berücksichtigung der Landesgegenden, also in erster Linie der Kantonalverbände, durch die Generalversammlung gewählt wird, und er trifft die nötigen Entscheidungen im Sinne einer repräsentativen Demokratie als Vertretung der Mitglieder, wobei die einzelnen Vorstandsmitglieder keine gebundenen Mandate

ausüben. Vielmehr mehrten sie nach bestem Wissen und Gewissen sowie in Kenntnis dessen, was „zu Hause für richtig befunden wird“, in einem demokratischen Entscheidungsfindungsverfahren aus, was im Interesse des Ganzen für tunlich erachtet wird. „Wir sind jederzeit offen, Sachfragen aufzunehmen und zu diskutieren, die unseren Verband betreffen und uns - in erster Linie - durch ein dem schweizerischen Vorstand angehörende Mitglied des Kantonalverbandes eingebracht wird. (Dementsprechend erfolgt auch die Kommunikation mit den Kantonalverbänden in erster Linie über deren Vertretungen im Vorstand.) Wir erwarten aber, dass nach gewalteter Auseinandersetzung der Entscheid des zuständigen Organs akzeptiert und unterstützt wird.“

Demzufolge gilt in einem aufgrund der unterschiedlich verlaufenen regionalen Entwicklungen äusserst heterogenen Verband wie dem unseren auch das Sprichwort „Jedermann Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ in besonderem Masse. Während ein Kantonalverband noch einigermaßen politisch homogen geführt werden kann, muss auf Bundesebene den vielfältigen Strömungen und Interessenlagen gleichermaßen Rechnung getragen werden. Jedenfalls bemühen wir uns, meine Damen und Herren, Ihre Anliegen unter einen Hut zu bringen und bestmöglich zu verwirklichen, bitten aber auch darum, alles zu unterlassen, was in Befolgung von Einzelinteressen die gemeinsame Sache gefährden könnte, und das, damit unsere Bürgergemeinden und Korporationen

weiterhin als ernst genommene, wirkungsvolle Einrichtungen erhalten bleiben, blühen und gedeihen können!

Dr. Rudolf Grüninger, Basel